

„Weltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM 1,85 einschli. 25 Pf Pfotenlohn, durch die Post monatlich RM 1,80 (einschl. 25 Pf Pfotenlohn) zuzügl. 30 Pf Postgebühren, Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise



Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung Berlin SW 68, Scherlhaus, Zimmerstr. 35-41. — Zahlungen: Postfachkonto Berlin Nr. 249 10, Bankkonto Colonia Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 95. — Gerichts- und Erfüllungsort Berlin-Schöneberg

Weltower Kreisblatt

Amiliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow - Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen - Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

Deshalb unterzeichnete Stalin 1939

Er wollte politisch und militärisch gegen Deutschland endgültig aufrüsten

ihg Berlin, 26. Januar Als im August 1939 Reichsaußenminister v. Ribbentrop im Namen des Führers und des deutschen Volkes in Moskau den deutsch-sowjetischen Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrag unterzeichnete, ging das nationalsozialistische Deutschland von der Erwägung aus, einen äußerst wertvollen Beitrag zur Erhaltung des Friedens in Europa zu leisten, indem ein Spannungsfeld beseitigt wurde, das bis dahin den Keim zu kriegerischen Auseinandersetzungen in sich trug. Deutschland hat es aufrichtig und ehrlich gemeint und ging von der Voraussetzung aus, daß auch der Bolschewismus entschlossen sei, die Abmachungen des Paktes zu erfüllen.

Als am 22. Juni 1941 auf Befehl des Führers die deutsche Wehrmacht den Angriff auf die Sowjetunion einleitete, wurde die für den heftigsten Kampf nach Europa bereitgestellten sowjetischen Wehrmacht, die deutsche Regierung am gleichen Tage amiliches Material zur Entwicklung der deutsch-sowjetischen Beziehungen seit dem Abschluß des Moskauer Vertrages, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß Stalin im Glauben die Abmachungen lediglich die Zeit für die Vollendung seiner gewaltigen Rüstungen und seines Aufmarsches gegen Europa bzw. Deutschland gewinnen wollte. Diese deutschen Erklärungen waren keine Propagandaerfindungen, sondern Tatsachen. Lediglich Moskau behauptet, sie seien nicht, und zwar bis zum heutigen Tage.

Um so interessanter ist es, wenn jetzt der britische Nachrichtenbericht zu melden weiß, daß seitens der Sowjetunion der Moskauer Vertrag mit Deutschland im August 1939 nur deshalb unterzeichnet wurde, um in weiterer Folge Jahren die militärische Angriffsfront der Sowjets zu verlagern. Stalin gab Befehl, den Ueberfall auf Deutschland und das übrige Europa aufs sorgfältigste vorzubereiten, und zwar militärisch sowie auch politisch. Die Einweiligung des britischen Polens und der baltischen Staaten, die Festlegung an der Dnieper, der Ueberfall auf Finnland und der Raub von Teilen Rumaniens waren solche Vorbereitungen.

Die Meldung des britischen Nachrichtenberichtes an sich ist nichts Neues. Ihr Inhalt ist eine Bestätigung jener Vorgänge und Tatsachen, die der Führer in den Jahren 1939 bis 1941 mit wachsender Sorge beobachtet und feststellte, und die ihm

allmählich den Entschluß zum militärischen Gegenangriff zur Rettung Europas vor dem Bolschewismus reifen ließ, um dem Ueberfall Stalins zuvorkommen. Das, was die deutsche Reichsregierung im Kriege zu dieser Entwicklung zu sagen hatte, hat sie bereits gesagt. Ihre Veröffentlichungen bedürfen keiner Bestätigung von feindlicher Seite. Dennoch muß diese Meldung des britischen Nachrichtenberichtes festgehalten werden, da sie die deutsche Auffassung voll bestätigt

und für alle Zeiten ein wertvolles Eingeständnis darstellt, daß England von dem sowjetischen Vorgehen vor dem Ueberfall Stalins und Europa bereits 1939 Kenntnis gehabt hat.

Im Lager der Alliierten mögen solche Feststellungen des englischen Nachrichtendienstes für viele Menschen eine Sensation sein, denn in dem Maß gegen das deutsche Volk wurde bisher gerade auch englischerseits ängstlich die Ehele aufrecht erhalten, daß der Nationalsozialismus auch die

Sowjetunion überfallen habe. Was London bei weitem jetzt bezüglich der Wahrheit die Ehre zu geben, kann Deutschland gleichgültig sein, wenn es darin auch nur ein weiteres Symptom im dem Streite um die politische Existenz von Churchill und seinen Anhängern sehen kann. Auf keinen Fall wird Stalin von dieser blühartigen Aufstellung seiner damaligen heimtückischen Politik gegenüber Deutschland errentet sein, zumal sie aus der Kamera eines Verbündeten erfolgt.

Stalins Kinnhaken Nr. 2

Polnische „Regierung“ wurde nun in Moskau gebildet

ihg Berlin, 26. Januar Das Gebiet, das den einstigen Staat Polen umfaßt, befindet sich seit 1939 bzw. 1941 in unbestrittenem Besitz Deutschlands und seiner Verbündeten. Diese Tatsache können weder die Polen selbst, mögen sie nun im Generalgouvernement wohnen oder sich im Exil in England oder sonst irgendwo befinden, noch Stalin, Roosevelt und Churchill irgendwie in Zweifel ziehen. Um so seltsamer ist es, daß sich diese alle sojagen um das Fell des polnischen Bären streiten, obwohl sie es überhaupt nicht besitzen. Seit Wochen heißt es nun schon zwischen London und Washington auf der einen, Moskau auf der anderen Seite in dieser Frage hin und her, wobei sich Churchill und Roosevelt vor die Schwierigkeit gestellt sehen, eines Tages auf Grund der Abmachungen von Tscherni sowohl den Exilpolen als den eigenen Vätern Nipp und Haragen zu müssen, daß sie mit dem europäischen Kontinent nicht den einhelligen polnischen Verbündeten, für den England am 3. September 1939 ausgerufen hat, den Krieg gegen den Bolschewismus ausliefern. Dies ist platonischer Art, wollen sie dies leise während und während tun und sind jetzt nur deshalb mit Moskau böse, weil Stalin nach Bolschewienart mit Kanonenschüssen brutal die Wahrheit herausgepepelt hat.

Stalin hat genug von Vermittlungsversuchen, Telegrammen und Denkschriften, mögen sie von der Gestapo und den nach seiner Auffassung ergaunten polnischen Generalen, oder aus dem Antikommunismus einer Eben oder Sull kommen. Er will weder mit seinen beiden Verbündeten noch mit der sogenannten polnischen Exilregierung in London verhandeln, sondern seinen Willen

durchsetzen. Aus diesem Grunde hat Stalin jetzt in Moskau eine sogenannte polnische Regierung bilden lassen. Er nennt sie nicht Regierung, sondern „Befreiungsausschuß“ und verlangt von seinen Verbündeten, daß sie diese sofort anerkennen, wobei er darauf hinweist, daß er seinerzeit auf Wunsch Londons und Washingtons den „Befreiungsausschuß“ de Gaulles anerkannt habe. Als die Spitze des sogenannten polnischen Befreiungsausschusses von Gnaden Stalins ist nicht irgendein Pole gestellt worden, sondern eine polnische, in Sowjetdiensten stehende Kommunistin.

Darf diese Weise erhalten England und die USA den zweiten Kinnhaken in dieser Angelegenheit von ihrem Freund Stalin. Er wird gerne so liegen, wie der erste, über den wir seinerzeit ausführlich berichteten. Auf jeden Fall schafft der bolschewistische Diktator, wenn auch im Hinblick auf die Tatsache, daß sich Polen im ausschließlichen Besitz der deutschen Wehrmacht befindet, eine theoretisch vollzogene Tatsache gegenüber seinen Verbündeten und zeigt ihnen dadurch, daß er nicht daran denkt, auch nur ein S-Köpfchen von den ihm in Tscherni gemachten Zugeständnissen. Der europäische Kontinent und als nächstliegendes Gebiet der Osten derselben sind nach seiner Auffassung ausschließlicher Machtbereich der Sowjetunion, wo die Geschäfte und wachen kann, ohne daß die beiden Planeten noch irgendein Recht besitzen, mitzugucken. In dem letzten Jahre 1936, als Polen, dessen Zeugnis mit wachsender Intresse die ganze Welt nun schon seit Wochen ist, bildet die neueste Sendung des bolschewistischen Machthabers ein weiteres interessantes Kapitel.

Warum Neger?

Teltow, 26. Januar. Domei meidet aus Rangun, Berichten aus Neu-Delhi zufolge würden an der indisch-burmesischen Grenze neue, in Westafrika eingezogene Negertuppen massiert, um die indischen Truppen unter britischen Kommando zu ersetzen. Die Meldungen zufolge heißt es, daß die indischen Soldaten in rückwärtige Stellungen gezogen würden. Beobachter mahnen darauf aufmerksam, daß die Briten diese Maßnahme offensichtlich wegen der Drohung ergreifen hätten, die die Nationalarmee der indischen Nationalarmee unter Subhas Chandra Bose in Burma darstellt. Außerdem seien die indischen Truppen, die im britischen Dienst stehen, in letzter Zeit für die britische Arroganz und hohevolle Herrschaft besonders empfindlich. Alles weist darauf hin, daß die indischen Soldaten unter britischer Oberbefehl nur auf die Gelegenheit warten, sich der indischen Nationalarmee anzuschließen, um gegen die britischen Bedrücker zu kämpfen.

Die Feststellungen werden dadurch bestätigt, daß eine zunehmende Anzahl indischer Truppen aus dem Reich der Briten desertiert ist. Die britischen Behörden sind aufsehnend durch diese Lage sehr beunruhigt und haben beschloffen, sich lieber auf die Neger zu verlassen als auf die Indier, soweit der Kampf an der Front in Frage kommt. Da diese Negertuppen, wenn sie auf die indische Nationalarmee treffen, sich bereitwillig zur Verfügung der anglo-amerikanischen Streitkräfte machen, ist noch zweifelhaft.

Geplante Roosevelt-Lüge

Genf, 26. Januar. Nach „Daily Express“ ist neuerdings in der USA ein auffallendes Sinken der Zahl der Eheschließungen und der Geburten ziffern, die im Bereich von New York vor Monaten einen Höchststand seit 1931 erreicht hätten, nicht mehr zu leugnen. Dieser Höchststand war eine Folge der Regierungsversprechen, nach denen zünftig die Verheirateten und dann die Familienmitglieder von dem Staat bezahlt sein sollten; Versprechen, die sich nicht erfüllten.

USA - Kultur

Genf, 26. Januar. Anlässlich des Todes des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt, der in den letzten zwanzig Jahren sowohl in Amerika wie in England ungeheure Erfolge hatte, bringt „Daily Mail“ eine ausführliche Würdigung der „Rebensarbeit“ dieses Schwarzen. Er habe, so schreibt das Blatt, die Jagdmotiv maßgebend beeinflusst und 300 000 Markt-Jahresentnahmen hauptsächlich durch Synkopierung aber Verlangung der Hälftigkeit der Wälder bewirkt. Er habe auch als die Grundlage seiner militärischen Ausbildung bezeichnet, von Nachts fliegen jedoch nicht viel gehalten, was das im allgemeinen geschieht.

Es gibt feinst treffenderen Ausdruck für die „höhere und bessere Kultur“, die Roosevelt mit Waffengewalt und durch Terrorflieger nach Europa bringen will, als die „multifunktionale Genüde“ dieses Negers, der ein Steibing des englischen und amerikanischen Publikums war.

Der „gute Nachbar“

Stockholm, 26. Januar. Wie der Londoner Nachrichtenbericht berichtet, werden in Washington außerordentlich ernste Maßnahmen ergriffen, um die einzelnen überkommunistischen Staaten, noch härter als bisher unter USA-Kontrolle zu stellen. Man fürchtet in Washington gewisse Tendenzen in verschiedenen Republiken, die sich gegen das Uebergewicht des USA-Kapitals in Politik und Wirtschaft der südamerikanischen Staaten wenden. Derartige Bewegungen sollen überall im Keim erstickt werden. Die durch Nelson Rockefeller nun geschaffenen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Positionen des New-Yorker Finanzkapitals, sind zu setzen, werden, um den USA-Einfluß für alle Zeiten festzustellen, in den Händen dieses Kapitals, des New-Yorker, zu konzentrieren noch härter als bisher unter wirtschaftlichen Druck zu setzen.

Trauer um einen Helden

Nachruf des Reichsmarschalls zum Heldentod des Prinzen zu Sayn-Wittgenstein

Reichsmarschall Göring widmet dem vor dem Feind gebliebenen erfolgreichen Nachflieger Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein in folgenden Nachruf:

Im Kampf gegen den feindlichen Bombenterror unserer deutschen Heimat hat Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Kommandeur eines Nachfliegergeschwaders und Sieger über 33 feindliche Flugzeuge, nach der Vernichtung von fünf Terrorbomben den Heldenlohn gefunden. Die Nachricht von der Beteiligung des Eigenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, mit der der Führer die außerordentlichen Leistungen des tapferen Nachfliegers würdigte, hat ihn nicht mehr erreicht. Mit ihm verliert sich einer meiner besten jungen Kameraden.

Die deutsche Luftwaffe betrauert den Tod eines ihrer erfolgreichsten Nachflieger und bestverdienlichsten Verbündeten, dem eine glänzende Zukunft beschiedenen hätte. Tief erschüttert steht mit uns das deutsche Volk, das gerade die Wäuterei der Nachflieger in tiefer Dankbarkeit verbunden ist; an der Zahl des jungen Helden. Der ungeschwätigen Angriffsgeschichte befehligt, hat er sich in kurzer Zeit unvergleichlichen Ruhm erworben. Er trauerte seinen heldischen Mut nun mit dem höchsten Opfer des Soldaten. Sein Tod ist uns ein Symbol des unarmherzig und schonungslos geführten Abwehrkampfes gegen die feindlichen Terrorverbände. Das Geschwader, das Major Prinz zu Sayn-Wittgenstein zu nächstem Kampf gegen den Feind führte, wird im Geiste seines jungen todesmutigen Kommandeurs weiterkämpfen, wie wir alle in seinem Tod die lebende Mahnung und Verpflichtung sehen wollen.

Major Heinrich Prinz zu Sayn-Wittgenstein wurde am 14. August 1916 als Sohn eines deutschen Diplomaten geboren. Er begann seine militärische Laufbahn 1936 als Fahnenjunker in einem Reiterregiment, wurde im Herbst 1937 zur Luftwaffe versetzt und im darauffolgenden Jahre Offizier. Prinz zu Sayn-Wittgenstein zeichnete sich bereits als Kampfflieger gegen Frankreich, England und die Sowjetunion aus. Als Beobachter und später als Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug erhielt er im Juni 1940 das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Im Herbst 1941 wurde er zum Nachflieger ernannt und konnte bereits nach vier Monaten bei 40 Nachfliegen 22 feindliche feindlicher Bombenflugzeuge erzielen. Seine erfolgreichste erzielte mehrere feindliche Flugzeuge, 5 von 8 Terrorbomben, die er in tiefen Angriffen aus den Verbänden herauschoß.

Neuer Terrorangriff

Sofia, 26. Januar. Amilich wird gemeldet: Am 24. d. M. überflogen feindliche Flugzeuge das Territorium des Landes und lösten auf einige Orte Terrorangriffe aus. Es gab zerstört und beschädigte Kulturdenkmäler, Brandhäuser usw. sowie auch Opfer unter der zivilen Bevölkerung. Die Luftabwehr trat rechtzeitig in Kraft. Es wurden feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Das Ritterkreuz

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Johannes Voje, Kommandeur eines Grenadierregiments; Oberleutnant i. G. Bern von Saer, Erster Generalstabsoffizier einer Panzerdivision. Oberstfr. von Saer stammt aus Berlin-Wilmersdorf; Oberleutnant Alfred Bismann, Kompaniechef in einer leichten Panzerjägerabteilung. Der Führer verlieh auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Ernst v. Wehrauch, Staffelführer einer Jägerstaffel.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Werner Fiedt, Kompaniechef in einem Brestauer Jägerregiment, ist bei den Kämpfen im Osten gefallen.

213 Flugzeuge abgeschossen

Teltow, 26. Januar. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Dienstag bekannt, daß Verbände der Marineultrafliegers sowie Truppen des Heeres und der Flotte von etwa 500 feindlichen Flugzeugen, die am 22. Januar zweimal und am 23. Januar dreimal den Bereich zwischen Rastatt und Wehringen, insgesamt 123 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 92 mit Wasserbomben. Japanische Seeresultfliegerschiffe haben von frühen Morgen des 22. Januar bis zum 23. Januar ebenfalls bei Aktionen gegen die feindliche Schiffsahrt und Stellungen in der Umgebung des Kap Merus, Kap Gloucester und Finchhafen ein Transportschiff und eine Barke versenkt und ein weiteres Transportschiff beschädigt. Weiter gibt das Kaiserliche Hauptquartier den Abschuß von 83 feindlichen Flugzeugen, darunter 17 wasserbomben, während des Zeitraums vom 18. bis zum 23. Januar bei Operationen japanischer Fliegerverbände über Neu-Guinea, dem Rabauler und dem Flughafen Buna-Ghine, sowie die schwere Beschädigung zweier feindlicher Zerstörer und eines anderen Fahrzeuges bekannt.



PK-Aufnahme Kriegsberichterstatter Souffert (Sch)

Das deutsche Volk steht fest

Sven Hedin über Deutschlands Kampf

Stockholm, 28. Januar. In einem Aufsatz in "Dagens Nyheter" kommt der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin in einer Betrachtung der gegenwärtigen Lage zu der Feststellung, daß die anglo-amerikanischen Luftangriffe auf Deutschland hauptsächlich ein Schlag in die Luft seien. Anstatt der erwarteten Zerschmetterung hätten sie nichts anderes als eine nutzlose Schikarierung und eine einseitige Entschloffenheit in der deutschen Bevölkerung hervorgerufen. Das deutsche Volk, das früher die Engländer nie gehört und für die Amerikaner sogar eine gewisse Sympathie gehabt habe, grüße jetzt vor Haß gegen beide und fordere Repressalien und Rache. Die erste Etappe der Invasion sei misglückt und richte sich gegen ihre Angreifer selbst.

Eine nahe Zukunft werde zeigen, wieviele in Westeuropas Öffentlichkeit gefandene anglo-amerikanische Soldaten wieder zurückkehren und welche Auswirkungen die Verluste in den USA haben werden. Der deutsche Soldat wisse, für was er kämpfe, da er sein eigenes Land zu verteidigen habe. Ein englischer und ein amerikanischer Soldat müßten sich jedoch immer wieder fragen, wofür sie eigentlich kämpfen. Deutschland habe niemals englischen Boden bedroht, weder amerikanische, die Weltmacht hätte jedoch hätten während dieses Krieges bei ungenügenden Gelegenheiten Deutschland mit vollständiger Vernichtung bedroht. Das deutsche Volk lade über die großen Worte und antworte: Kommt nur erst selbst her mit den Waffen in der Hand. Die Reden der anglo-amerikanischen Staatsmänner hätten den Deutschen gezeigt, welches Schicksal sie im Falle einer Niederlage erwarteten. Diesmal hielten die Deutschen durch. Je länger die Luftangriffe fortgesetzt würden, um so fester werde das deutsche Volk zusammengefaßt.

Die Kämpfe bei Newel

In drei Wochen 206 Panzer abgeschossen

Berlin, 26. Januar. In gleichem Maße, in dem das erlittene Ringen um Witebsk unter dem Eindruck der ungenügenden sowjetischen Verluste abflaut, nähmen die feindlichen Angriffe nördlich Newel an Selbstkraft zu. Mit starken Kräften versuchten die Bolschewiken in fortgesetzten Angriffen, die nach Wladimir führende Bahnlinie in die Hand zu bekommen. Aber trotz starker Artillerie- und Panzerunterstützung blieb ihnen auch am 25. Januar jeder Erfolg verweigert. Sie verloren bei diesen Kämpfen wiederum acht Panzer, so daß die sowjetischen Panzerverluste im Rahmen von Newel seit dem 1. Januar sich auf 206 Kampfwagen erhöhten.

In anderen Tagen- und Nachtkämpfen, bei denen sie noch starker Artillerieunterstützung immer wieder in Kompanie- bis Bataillionsstärke mit Panzerunterstützung angriffen, versuchten die Sowjets im Abschnitt einer rheinisch-westfälischen Panzerbrigade nördlich Newel, die deutschen Linien einzubrischen. Alle diese Vorstöße scheiterten unter hohen Verlusten. Nur an einer Stelle war es einem feindlichen Panzer, dem fünf weitere sowjetische Kampfwagen Feuerzweig gaben, gelungen, in unsere Gräben einzudringen. Kurz vor einem Durchbruch stand die Panzerbrigade, da die Besatzung entsetzt die Distanzierung verloren hatte. Als sich die Luftumföhrte öffnete und der Kopf eines Bolschewiken sichtbar wurde, erlebte ihn der Kompanieführer mit einigen wohlgezielten Schüssen seiner Maschinengewehre. Im gleichen Augenblick prang der Gefreite Paulus ungeangelt das feindliche feindliche Feuer auf den Kampfwagen hinauf und löscherte durch die offene Luke eine geballte Ladung, die den Panzer außer Gefecht setzte. Von den abdringenden anderen Panzern blieb ein weiterer wenige Meter vor der feindlichen Hauptkampflinie liegen. Bei Dunkelheit spritzte sich der Antioffizier Witterer an ihn heran und bedrang auf diesen Kampfwagen durch eine Mine zur Explosion.

Besonders erfolgreich war bei den jüngsten Kämpfen der Gefreite Holzmeister aus Wien, der in 15 Minuten allein sechs Panzer abschoss, obwohl die Vorbereitungen hierfür wenig günstig waren. Zunächst mußte er sich an seine Pat, deren Richtigkeit er war, heranaroben, da die überausend herangekommenen feindlichen Kampfwagen und die von ihnen abgebrachten Infanteristen kein Gefäß händig unter Feuer fielen. Da die Sporne der Lafette nicht in den hartge-

fahrenen Boden griffen, mußte auf jedem Soldat ein Mann mit seinem Körpergewicht die Pat in Stellung halten.

Trotz dieser Behinderung schloß der Gefreite vier von den wild um sich tuerenden Panzern ab. Obwohl sich im weiteren Verlauf dieses ungleichen Kampfes dann ein Sporn verlor, mußte, so daß der Schwentwenderbereich des Gefäßes eingeeignet war, gelang es dem Wiener Gefreiten, noch zwei weitere Panzer durch Volkstrefzer zu vernichten.

In den vorangegangenen Kämpfen um die von Newel nach Norden liegende Bahnlinie lag das Panzerbataillon des Ritterkreuzritters Major Hubert Geisler auf einer Landenge zwischen zwei Seen. Nordöstlich der Stadt hatte in der Nacht heftige Artilleriefeuer eingesetzt. Kurz darauf kam die Nachricht, daß der Feind bis zum Bataillionsgefechtsstand durchgedrungen sei. Mit Unterstützung von zwei Sturmgeschützen fielen die Pioniere den eingebrachten Bolschewiken in die Flanke und schnitten durch ihren Vorstoß, die Angriffsspitze des Feindes ab. Dann besetzte das Bataillon den Bahndamm südöstlich des einen Sees, gegen den die Sowjets von Süden her ununterbrochen angriffen. Als der Feind seine Angriffsbewegungen nach Osten und Westen verbrachte, setzten sich die Pioniere befehlsgemäß ab, um kurze Zeit darauf gemeinsam mit einem inzwischen herangeführten Infanterieregiment, zum Gegenangriff anzutreten. Die Sturmgeschütze hatten sich inzwischen verschossen, so daß die Pioniere allein auf ihre Maschinengewehre, Karabiner und Handgranaten angewiesen waren. Sie führten trotzdem von neuem gegen den Bahndamm an. Unter ihrem wichtigen Angriff brach der feindliche Widerstand zusammen, und die Bolschewiken lösten unter Zurücklassung ihrer Abfälle ohne Vorbereitung mit dem links von ihnen vorstehenden Grenadierregiment, entschloß sich der Kommandeur mit seinen Pionieren, ebenfalls den Angriff weiter vorzutragen, um die alte Hauptkampflinie wieder in Besitz zu nehmen. In dem unübersichtlichen Wald- und Buschgelände kämpfte das Bataillon Schritt für Schritt den verbliebenen Widerstand des Feindes nieder, rauberte im Sturm feindliche MG-Stelzer aus und besetzte bei Dunkelheit die alten Stellungen.

Hauptzeuge wurde Angeflagter

Verhaftung im Gerichtssaal — Betrug bei Luftschuhbauten

Der Bauunternehmer Bernhard Busch war im Sommer 1942 durch beauftragt, in Berlin Luftschuhräume in Wohnhäusern auszubauen. Unter anderem hatte er an zwei Stellen Verarbeiten zu den von einem anderen, plötzlich verstorbenen Bauunternehmer bereits ausgeführten Arbeiten zu leisten. Gleichwohl reichte er Rechnungen über die geleisteten Arbeiten an seinen Auftraggeber, den Generalbaupinspektor der Reichshauptstadt, ein. Er erhielt durch diesen Betrag mehr als 2000 RM mehr ausgezahlt, als ihm von Rechts wegen zuzufallen. Dieser Betrag wurde ihm durch den Bautechniker Ernst Brack aus Altsiggenie, der die Rechnungen zu prüfen hatte, ermöglicht. B. wurde mit 600 RM an dem „Gewinn“ beteiligt.

Nach mehreren Monaten erstattete jedoch B., der inzwischen Bedenken bekommen hatte, auf Anraten seines Rechtsberaters gegen sich und gegen B. Anzeige beim Generalbaupinspektor. B. verstand es zunächst, sich mit Hilfe eidesstattlicher Versicherungen als von getäuscht und fälschlich angeflaggt hinzustellen. Er betrug sogar die Untersuchungsstelle, gegen B. vor Gericht als Zeuge aufzutreten, verriet sich jedoch durch in Widersprüche, daß er als der Verhaftete dringend verdächtig im Gerichtsaal verhaftet und mitangeklagt wurde. Bei der weiteren Verhandlung erwiesen sich die eidesstattlichen Versicherungen, die B. sich verhaftet hatte, als falsch. Als diese Personen vor Gericht als Zeugen vernommen wurden, gaben sie zu ihrem Glück der Wahrheit die Ehre.

Die Angeklagten wurden wegen gemeinsamer Anmaßung der Kriegserlösnisse zu ihrer persönlichen Bereicherung als Volschänderlinge verurteilt, und zwar B. unter strafmildernder Berücksichtigung seiner Selbstanzeige wegen Betruges zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust, B. wegen Betruges und fälscher Aussage vor Gericht zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und ebenfalls zwei Jahren Ehrverlust.

Körper an offenen Fenstern dürfen bei Frosttemperatur nie ganz abgestellt werden.

Über auch die Steige- und Verteilungsstränge der Kaltwasserleitungen sind jetzt häufig, weil mitunter früher vorhanden gewesene Umfassungsmatten fehlen, der Witterung besonders ausgesetzt. Um Mauerwerk verlegte Rohrleitungen kann man nur durch eine wenigstens etwa 5 Grad über die Raumtemperatur stehenden, über Busch verlegte Leitungen hinwegens auch durch Mauerhüllen mit getümmtem Papier, Strohhüllen oder alten Stoffen usw. können Leitungen und wasserführende Geräte nicht vor dem Einfrieren bewahrt werden, so sind sie abzusperren und zu entleeren.

Darum merke: Schütze dich vor Kälte und Wassermangel durch rechtzeitig vorgenommene Frostschutzmaßnahmen!

Sabandorf

Der von der Ortsgruppe der NSDAP am 28. Januar im Lokal Balzer abgehaltene Schulungsabend wurde durch Ortsgruppenleiter Wegner mit einer Begrüßung eingeleitet. In der Rede erhielt das Wort zum Thema „Weltkampf und Weltrevolution unserer Zeit“. Die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Sabandorfer Ortsgruppenleiters über den Juden als Störfaktor der Weltbewegung, den Rundfunkreden ist besonders das des Generalsekretärs für jeden Nationalsozialisten bemerkenswert. Einige Schreiben von Besatzungsangehörigen aus dem fernen Westen sind mit der selben Gütesicht, daß die kommenden Wochen und Monate dem deutschen Volk auf allen Gebieten eine gewaltige Steigerung seiner Kampfkraft bringen werden, trennten sich die Zeile nehmer.

Arbeitsplan für Februar: Am 10. öffentliche Veranstaltung bei Balzer um 19.30 Uhr. Am 13. Dorfgemeinschaftsveranstaltung Saalabend um 18 Uhr bei Balzer. Am 27. Schulungsabend bei Werner um 15 Uhr. Die am 16. Januar ausfallende Kreisversammlung in Soffen ist auf den 20. Februar verlegt.

Schwer verunglückt

Beim Ueberfahren des Fahrdammes vor Sani Grundstück Templiner Str. 14 in Berlin N überfuhr die 46 Jahre alte Ehefrau Martha Frid aus der Choriner Str. 8 einen herankommenden Lastkraftwagen, wurde von dem Fahrzeug erfasst und zu Boden gerissen. Die Bedauernswerte erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte in befehlungslosem Zustande im St.-Gebwig-Krankenhaus Aufnahme finden.

Wann wird verdunkelt?

Beginn 26. Januar 17.33 Uhr
Ende 27. Januar 7.21 Uhr

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 27. Januar

Reichssender: 8.00-8.15 Junge Sänen und Besetzten (Gesang), 8.30-8.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 9.00-9.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 9.30-9.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 10.00-10.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 10.30-10.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 11.00-11.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 11.30-11.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 12.00-12.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 12.30-12.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 13.00-13.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 13.30-13.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 14.00-14.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 14.30-14.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 15.00-15.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 15.30-15.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 16.00-16.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 16.30-16.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 17.00-17.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 17.30-17.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 18.00-18.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 18.30-18.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 19.00-19.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 19.30-19.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 20.00-20.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 20.30-20.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 21.00-21.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 21.30-21.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 22.00-22.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 22.30-22.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 23.00-23.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 23.30-23.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 24.00-24.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 24.30-24.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 25.00-25.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 25.30-25.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 26.00-26.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 26.30-26.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 27.00-27.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 27.30-27.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 28.00-28.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 28.30-28.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 29.00-29.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 29.30-29.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 30.00-30.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 30.30-30.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 31.00-31.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 31.30-31.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 32.00-32.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 32.30-32.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 33.00-33.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 33.30-33.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 34.00-34.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 34.30-34.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 35.00-35.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 35.30-35.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 36.00-36.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 36.30-36.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 37.00-37.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 37.30-37.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 38.00-38.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 38.30-38.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 39.00-39.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 39.30-39.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 40.00-40.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 40.30-40.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 41.00-41.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 41.30-41.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 42.00-42.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 42.30-42.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 43.00-43.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 43.30-43.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 44.00-44.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 44.30-44.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 45.00-45.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 45.30-45.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 46.00-46.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 46.30-46.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 47.00-47.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 47.30-47.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 48.00-48.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 48.30-48.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 49.00-49.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 49.30-49.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 50.00-50.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 50.30-50.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 51.00-51.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 51.30-51.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 52.00-52.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 52.30-52.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 53.00-53.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 53.30-53.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 54.00-54.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 54.30-54.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 55.00-55.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 55.30-55.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 56.00-56.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 56.30-56.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 57.00-57.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 57.30-57.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 58.00-58.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 58.30-58.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 59.00-59.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 59.30-59.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 60.00-60.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 60.30-60.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 61.00-61.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 61.30-61.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 62.00-62.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 62.30-62.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 63.00-63.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 63.30-63.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 64.00-64.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 64.30-64.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 65.00-65.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 65.30-65.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 66.00-66.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 66.30-66.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 67.00-67.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 67.30-67.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 68.00-68.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 68.30-68.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 69.00-69.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 69.30-69.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 70.00-70.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 70.30-70.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 71.00-71.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 71.30-71.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 72.00-72.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 72.30-72.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 73.00-73.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 73.30-73.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 74.00-74.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 74.30-74.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 75.00-75.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 75.30-75.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 76.00-76.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 76.30-76.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 77.00-77.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 77.30-77.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 78.00-78.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 78.30-78.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 79.00-79.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 79.30-79.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 80.00-80.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 80.30-80.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 81.00-81.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 81.30-81.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 82.00-82.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 82.30-82.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 83.00-83.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 83.30-83.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 84.00-84.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 84.30-84.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 85.00-85.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 85.30-85.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 86.00-86.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 86.30-86.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 87.00-87.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 87.30-87.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 88.00-88.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 88.30-88.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 89.00-89.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 89.30-89.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 90.00-90.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 90.30-90.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 91.00-91.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 91.30-91.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 92.00-92.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 92.30-92.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 93.00-93.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 93.30-93.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 94.00-94.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 94.30-94.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 95.00-95.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 95.30-95.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 96.00-96.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 96.30-96.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 97.00-97.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 97.30-97.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 98.00-98.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 98.30-98.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 99.00-99.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 99.30-99.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 100.00-100.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 100.30-100.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 101.00-101.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 101.30-101.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 102.00-102.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 102.30-102.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 103.00-103.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 103.30-103.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 104.00-104.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 104.30-104.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 105.00-105.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 105.30-105.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 106.00-106.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 106.30-106.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 107.00-107.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 107.30-107.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 108.00-108.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 108.30-108.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 109.00-109.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 109.30-109.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 110.00-110.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 110.30-110.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 111.00-111.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 111.30-111.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 112.00-112.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 112.30-112.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 113.00-113.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 113.30-113.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 114.00-114.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 114.30-114.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 115.00-115.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 115.30-115.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 116.00-116.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 116.30-116.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 117.00-117.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 117.30-117.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 118.00-118.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 118.30-118.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 119.00-119.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 119.30-119.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 120.00-120.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 120.30-120.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 121.00-121.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 121.30-121.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 122.00-122.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 122.30-122.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 123.00-123.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 123.30-123.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 124.00-124.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 124.30-124.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 125.00-125.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 125.30-125.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 126.00-126.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 126.30-126.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 127.00-127.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 127.30-127.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 128.00-128.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 128.30-128.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 129.00-129.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 129.30-129.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 130.00-130.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 130.30-130.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 131.00-131.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 131.30-131.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 132.00-132.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 132.30-132.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 133.00-133.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 133.30-133.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 134.00-134.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 134.30-134.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 135.00-135.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 135.30-135.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 136.00-136.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 136.30-136.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 137.00-137.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 137.30-137.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 138.00-138.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 138.30-138.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 139.00-139.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 139.30-139.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 140.00-140.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 140.30-140.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 141.00-141.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 141.30-141.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 142.00-142.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 142.30-142.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 143.00-143.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 143.30-143.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 144.00-144.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 144.30-144.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 145.00-145.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 145.30-145.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 146.00-146.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 146.30-146.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 147.00-147.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 147.30-147.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 148.00-148.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 148.30-148.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 149.00-149.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 149.30-149.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 150.00-150.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 150.30-150.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 151.00-151.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 151.30-151.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 152.00-152.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 152.30-152.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 153.00-153.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 153.30-153.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 154.00-154.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 154.30-154.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 155.00-155.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 155.30-155.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 156.00-156.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 156.30-156.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 157.00-157.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 157.30-157.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 158.00-158.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 158.30-158.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 159.00-159.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 159.30-159.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 160.00-160.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 160.30-160.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 161.00-161.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 161.30-161.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 162.00-162.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 162.30-162.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 163.00-163.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 163.30-163.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 164.00-164.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 164.30-164.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 165.00-165.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 165.30-165.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 166.00-166.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 166.30-166.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 167.00-167.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 167.30-167.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 168.00-168.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 168.30-168.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 169.00-169.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 169.30-169.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 170.00-170.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 170.30-170.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 171.00-171.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 171.30-171.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 172.00-172.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 172.30-172.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 173.00-173.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 173.30-173.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 174.00-174.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 174.30-174.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 175.00-175.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 175.30-175.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 176.00-176.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 176.30-176.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 177.00-177.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 177.30-177.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 178.00-178.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 178.30-178.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 179.00-179.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 179.30-179.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 180.00-180.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 180.30-180.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 181.00-181.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 181.30-181.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 182.00-182.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 182.30-182.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 183.00-183.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 183.30-183.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 184.00-184.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 184.30-184.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 185.00-185.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 185.30-185.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 186.00-186.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 186.30-186.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 187.00-187.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 187.30-187.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 188.00-188.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 188.30-188.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 189.00-189.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 189.30-189.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 190.00-190.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 190.30-190.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 191.00-191.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 191.30-191.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 192.00-192.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 192.30-192.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 193.00-193.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 193.30-193.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 194.00-194.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 194.30-194.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 195.00-195.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 195.30-195.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 196.00-196.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 196.30-196.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 197.00-197.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 197.30-197.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 198.00-198.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 198.30-198.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 199.00-199.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 199.30-199.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 200.00-200.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 200.30-200.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 201.00-201.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 201.30-201.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 202.00-202.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 202.30-202.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 203.00-203.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 203.30-203.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 204.00-204.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 204.30-204.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 205.00-205.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 205.30-205.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 206.00-206.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 206.30-206.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 207.00-207.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 207.30-207.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 208.00-208.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 208.30-208.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 209.00-209.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 209.30-209.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 210.00-210.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 210.30-210.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 211.00-211.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 211.30-211.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 212.00-212.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 212.30-212.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 213.00-213.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 213.30-213.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 214.00-214.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 214.30-214.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 215.00-215.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 215.30-215.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 216.00-216.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 216.30-216.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 217.00-217.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 217.30-217.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 218.00-218.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 218.30-218.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 219.00-219.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 219.30-219.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 220.00-220.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 220.30-220.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 221.00-221.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 221.30-221.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 222.00-222.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 222.30-222.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 223.00-223.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 223.30-223.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 224.00-224.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 224.30-224.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 225.00-225.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 225.30-225.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 226.00-226.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 226.30-226.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 227.00-227.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 227.30-227.45 Berliner Rundfunk (Gesang), 228.00-228.15 Berliner Rundfunk (Gesang), 228.30-228.